

ZÜRCHER IETAS-GRABUNG

HERBSTKAMPAGNE

OKTOBER 2020

GRABUNGSTAGEBUCH

Donnerstag, 1.10.2020

Bestand: MM, AT, PT

AGORA, Schnitt 134 [F86]/139 [F87]

Mit der Reinigung des südlichen Bereiches der beiden Schnitte wird begonnen. Dabei zeigt sich, dass die beiden F87 in Schnitt 139 freigelegten Architekturstücke, ein liegender Säulenschaft (Inv. A 1790) und ein Kapitell der Nordhalle (Inv. A 1789), Teil einer entlang des Stylobats der Nordhalle verlaufenden EW-Mauer USM 020J in Schnitt 134/139 sind. Von der Mauer hat sich ein westlicher, in Schnitt 139 liegender Teil, in welchem der Säulenschaft und das Kapitell verbaut sind und ein östlicher, in Schnitt 134 liegender Abschnitt erhalten. Wie sich bei der Reinigung der Mauer zeigt, ist auch im östlichen Teil der Mauer USM 020J ein zur Nordhalle gehöriges Architekturstück verbaut (vgl. Skizze). Es handelt sich dabei um ein Geisonfragment, an dem sich noch ein Rest des Wasserspeiers in Form eines Löwenkopfes erhalten hat.

Die EW-Mauer USM 020J wurde bereits während der Grabungskampagnen F86 und F87 freigelegt und damals als Bestandteil der S-Mauer eines im südlichen Bereich von Schnitt 134/139 liegenden MA-Raumes angesprochen. Wie sich bei der Reinigung zeigt, handelt es sich bei der EW-Mauer USM 020J, in welcher der liegende Säulenschaft, das Kapitell und das Geisonfragment der Nordhalle verbaut sind, aber um eine ältere Mauer, auf welcher erst zu einem späteren Zeitpunkt die S-Mauer USM 021J des im südlichen Bereich von Schnitt 134/139 liegenden MA-Raumes errichtet worden ist. Die S-Mauer USM 021J des MA-Raumes, von der sich nur noch der östlichste, in Schnitt 134 liegende Teil mit dem aufrecht stehenden Säulenschaft erhalten hat, wurde zum Teil direkt auf der älteren EW-Mauer USM 020J errichtet.

Bei der älteren EW-Mauer USM 020J dürfte es sich um die S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes handeln, für welchen der bereits F87 und F88 teilweise freigelegte Kalkestrich der Nordhalle als Gehniveau wiederverwendet worden sein dürfte. Damit dürfte sich östlich des im Vorjahr im Südwesten der Nordhalle in Schnitt 145 beobachteten spätantiken Raumes ein weiterer Befund der innerhalb der Nordhalle errichteten spätantiken Bebauung identifizieren lassen.

AGORA, Schnitt 146 [F89]

Der westliche hochkant gestellte Block der Nische in der N-Schale der S-Mauer USM 002J des spätantiken Zweiraumhauses in Schnitt 146/149 ist im Verlaufe des Jahres heruntergestürzt. Es handelt sich dabei um einen weiteren Orthostaten des Tribunals in der Nordhalle (Inv. A 1783). Dieser wird geborgen und ins Architekturdepot der Agora verbracht.

AGORA, Schnitt 503 [F91]

Der östlichste Teil der S-Mauer USM 028J des MA-Raumes in Schnitt 142/503, welcher an die E-Mauer USM 014 des Peristyls des Nordhallenkomplexes angebaut wurde und diese zum Teil überbaut, wird vollständig abgetragen bis UK 831,13. Dabei findet sich mit OK 831,55 ein Fragment des Geisons der Nordhalle (Inv. A 1784). Darunter wird mit OK 831,27 eine dunkelbraune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und antiken Ziegelfragmenten, die MA-

Unterfüllung des östlichsten Teils der S-Mauer USM 028J des MA-Raumes in Schnitt 142/503 präpariert.

Freitag, 2.10.2020

Bestand: MM, AT, DA, PT

AGORA, Schnitt 134 [F86]/139 [F87]

Die Reinigung des südlichen Bereiches der beiden Schnitte wird abgeschlossen. Dabei wird ein ursprünglich in der S-Mauer USM 021J des MA-Raumes in Schnitt 134/139 verbautes und im Verlaufe der Jahre aus der Mauer herausgebrochenes Fragment eines Säulenschaftes der Nordhalle (Inv. A 1785) geborgen und ins Architekturdepot verbracht. Anschliessend wird nördlich, westlich und östlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J die MA-Unterfüllung der S-Mauer USM 021J des MA-Raumes in Schnitt 134/139 abgesenkt bis 830,93 im Norden, 830,80 im Westen und 830,84 im Osten. Dabei findet sich mit OK 830,90 im Westen und mit OK 831,03 im Osten die Fortsetzung des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes), wobei sich im Osten lediglich zwei weitere Mauersteine der Nordschale finden. Nördlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) wird mit OK 831,05 eine kompakte hellbraune Erdschicht mit mittelgrossen und kleineren Kalksteinen sowie antiken Ziegelfragmenten präpariert. Diese Schicht stösst an die spätantike EW-Mauer USM 020J an.

Dienstag, 6.10.2020

Bestand: MM, AT, DA, FT, PT

THEATER, Schnitt 310 [F88]

Im Bereich eines in der E-Schale der W-Mauer USM 029J des MA-Raumes verbauten Fragmentes des Geisons der Nordhalle (OK 833,60) wird die im Verlauf der Jahre zum Teil verstürzte Mauer abgetragen bis 833,84 (W-Schale) und 833,38 (E-Schale). Das Geisonfragment (Inv. A 1786) wird geborgen und ins Grabungsmagazin verbracht.

AGORA, Schnitt 134 [F86]/139 [F87]

Im Bereich der nicht erhaltenen S-Schale des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) wird die MA-Unterfüllung der S-Mauer USM 021J des MA-Raumes in Schnitt 134/139 abgesenkt bis 830,76. Dabei finden sich südlich und südöstlich des im W-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J verbauten Kapitells mit OK 830,88 sechs zu der untersten Lage der S-Schale des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) gehörige Steine.

Mittwoch, 7.10.2020

Bestand: MM, AT, PT

AGORA, Schnitt 134 [F86]/139 [F87]

Der E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der E-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) wird vollständig abgetragen bis UK 830,95 und darunter mit OK 830,99 die Unterfüllung der Mauer präpariert. Das Gebälkfragment der Nordhalle, an welchem noch ein Rest des Wasserspeiers in Form eines Löwenkopfes erhalten ist (Inv. A 1787), wird geborgen und ins Grabungsmagazin verbracht.

Donnerstag, 8.10.2020

Bestand: MM, AT, PT

AGORA, Schnitt 134 [F86]/139 [F87]

Die am 2.10. nördlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) präparierte kompakte hellbraune Erdschicht mit mittelgrossen und kleineren Kalksteinen sowie antiken Ziegelfragmenten wird vollständig abgetragen bis UK 830,79. Dabei zeigt sich, dass es sich dabei um den zum W-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J und damit zu dem wohl in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raum gehörigen Zerstörungsschutt handelt. Unter dem spätantiken Zerstörungsschutt findet sich im mittleren Bereich mit OK 830,82 der Kalkestrich der Nordhalle, welcher weiter nördlich bereits F88 freigelegt worden ist. Der Kalkestrich wurde in spätantiker Zeit für den vermutlich in Schnitt 134/139 liegenden Raum als Gehniveau wiederverwendet. Westlich und östlich davon hat sich die Oberfläche des Kalkestrichs nicht erhalten. Dort finden sich mit OK 830,82 im Westen und mit OK 830,82 im Osten flach auf dem noch erhaltenen Unterzug des Kalkestrichs (OK im Westen: 830,79; OK im Osten: 830,81) verlegte antike Ziegelfragmente, auf welchen ihrerseits eine an den W-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) anstossende lehmige hellbraune, mit Kalksteinsplittern sowie Ziegelfragmenten durchsetzte Erdschicht liegt (OK 830,85 im Westen; OK 830,80 im Osten). Es handelt sich dabei um die in spätantiker Zeit vorgenommene Flickung der nicht mehr erhaltenen Oberfläche des Kalkestrichs der Nordhalle, durch welche für den wohl in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raum wieder ein planes Gehniveau hergestellt worden war.

Weiter nördlich wurde die spätantike Flickung der Oberfläche des Kalkestrichs F88 nicht erkannt. Dort wurde diese als Teil der darüber liegenden MA-Verfüllung interpretiert und abgetragen.

Anschliessend wird das im W-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J (= wohl der W-Teil der S-Mauer eines in Schnitt 134/139 liegenden spätantiken Raumes) verbaute Kapitell der Nordhalle (Inv. A 1789) geborgen (UK 830,89) und ins Grabungsmagazin verbracht.

Vermessung

Agora, Schnitt 134/139: spätantike EW-Mauer USM 020J aufgenommen.

Freitag, 9.10.2020

Bestand: MM, AT, DA, PT

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]

Die Schnittbereiche werden gereinigt. Dabei findet sich in Schnitt 112 mit OK 830,60 ein weiterer, bisher nicht dokumentierter Block der zweiten Stufe der Krepis der Nordhalle (OK 830,60), welcher im Westen an den bereits bekannten Stufenblock anstößt.

In Schnitt 105 zeigt sich, dass das ursprüngliche Gehniveau im Bereich der späteren Westhalle höher lag als weiter im Osten, im Bereich der Platzanlage. So steht dort der südlich der Krepis der Nordhalle bereits F72 freigelegte Felsen – mit Ausnahme des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens – exakt auf der Höhe der Trittfläche der untersten Blöcke der Krepis an (OK Fels: 830,41; OK unterste Blöcke der Krepis: 830,41; OK mittlere Blöcke der Krepis: 830,60; OK Stylobat: 830,79) (vgl. Skizze), während weiter im Osten das Agorapflaster auf tieferem Niveau (OK 830,10) an die untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle anstößt. Damit ist klar, dass das Agorapflaster südlich der Nordhalle bereits vor der Errichtung der Westhalle nicht weiter nach Westen reichte als bis zur Krepis der Westhalle und die Krepis der Nordhalle im Bereich der späteren Westhalle nur zweistufig war. So kann dort das Gehniveau vor der Errichtung der Westhalle nicht tiefer als die Oberkante des anstehenden Felsens (OK 830,41) gelegen haben, welche genau derjenigen der Trittfläche der untersten, in dem in den Felsen eingetieften Graben verlegten Blöcke der Krepis der Nordhalle (OK 830,41) entspricht (vgl. Skizze). Ob dabei die sehr gut erhaltene Trittfläche der untersten Blöcke der Krepis sichtbar war, lässt sich vorerst nicht beurteilen.

Zwischen den untersten Blöcken der Krepis der Nordhalle im Norden und dem Felsen im Süden wird mit OK 830,29 eine kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit Sandsteinmehllinsen und vereinzelt Kalkeinschlüssen präpariert. Es handelt sich dabei um die Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis in den Felsen eingetieften Grabens.

Dienstag, 13.10.2020

Bestand: MM, AG, AT, PT

AGORA, Schnitt 109 [F74]/122 [F83]/124 [F84]

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird begonnen.

Mittwoch, 14.10.2020

Bestand: MM, AG, AT, FT, PT

AGORA, Schnitt 105 [F72]/112 [F77]

In Schnitt 105 wird die bereits F72 beobachtete Steinpackung, welche im Osten an den untersten Block der Krepis der Nordhalle anstösst, sowie eine unmittelbar südlich davon anstehende Erdschicht vollständig herausgenommen bis UK 830,09. Darunter findet sich mit OK 830,12 ein grosser, flach verlegter Stein, bei welchem es sich eventuell um einen Felsabschlag handelt. Dieser stösst im Osten an den westlichsten *in situ* erhaltenen untersten Block der Krepis der Nordhalle an (eventuell zieht er auch unter den Krepisblock). Ganz im Westen steht mit OK 830,30 weiterhin die Steinpackung an.

Anschliessend wird die am 9.10. erwähnte Verfüllung des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens herausgenommen bis 829,99. Darunter findet sich mit OK 830,05 eine kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen, vereinzelt Kalkeinschlüssen und kleinen, zum Teil flach verlegten Steinen, welche unter die noch *in situ* erhaltenen untersten Krepisblöcke der Nordhalle zieht. Bei dieser Schicht dürfte es sich daher um eine direkt über dem abgearbeiteten Felsen eingebrachte Ausgleichs- und Fundamentierungsschicht handeln, auf welcher die untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle verlegt wurden. Der westlich des westlichsten noch *in situ* erhaltenen untersten Krepisblocks der Nordhalle freigelegte grosse, flach verlegte Stein ist damit ebenfalls als Teil dieser Schicht anzusprechen.

AGORA, Schnitt 109 [F74]/122 [F83]/124 [F84]

Mit der Reinigung der Schnittbereiche wird fortgefahren.

Freitag, 16.10.2020

Bestand: MM, AG, AT, FT, PT

AGORA, Schnitt 109 [F74]/122 [F83]/124 [F84]

Die Reinigung der Schnittbereiche wird abgeschlossen. Dabei findet sich östlich des Südabschlusses des Westhallenkomplexes, welcher zugleich die im Süden entlangführende Hauptstrasse nach Norden begrenzt, mit OK 829,31 eine bisher nicht im Steinplan verzeichnete Steinsetzung. Diese weist mit dem Südabschluss des Westhallenkomplexes eine gemeinsame Südflucht auf. Im Norden stösst die Steinsetzung an die S-Mauer des Podiumstempels und im Süden an die Pflasterung der Strasse an. Dieser Befund lässt darauf schliessen, dass sich der Südabschluss des Westhallenkomplexes weiter nach Osten fortsetzt.

Vermessung

Agora, Schnitt 105/112: Krepis der Nordhalle und südlich davon anstehender Sandsteinfels aufgenommen.

Agora, Schnitt 105: Ostprofil zwischen dem anstehenden Felsen im Süden und der Krepis der Nordhalle im Norden aufgenommen.

ENDNIVEAUS H 2020**Agora****Schnitt 105**

- westlich der Krepis der Nordhalle: grosser, flach verlegter Stein (Felsabschlag?): 830,12
- westlich des grossen, flach verlegten Steins unmittelbar westlich der Krepis der Nordhalle: Steinpackung: 830,30
- südlich der Krepis der Nordhalle, in dem für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Graben: kompakte lehmige gelblich-beige Schicht mit kleinen und mittelgrossen Sandsteinmehllinsen, vereinzelt Kalkeinschlüssen und kleinen, zum Teil flach verlegten Steinen: 830,02 im Westen; 830,05 im Osten
- südlich des für das Verlegen der untersten Blöcke der Krepis der Nordhalle in den Felsen eingetieften Grabens: Sandsteinfels: 830,06 (UK); 830,41 (OK)

Schnitt 134/139

- unter dem abgetragenen E-Teil der spätantiken EW-Mauer USM 020J: dunkelbraune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen (Unterfüllung des E-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J): 830,95 im Westen; 830,99 im Osten
- nördlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J, im westlichen Bereich: lehmige hellbraune, mit Kalksteinsplittern und antiken Ziegelfragmenten durchsetzte Erdschicht (spätantike Flickung der nicht mehr erhaltenen Oberfläche des Kalkestrichs der Nordhalle): 830,85
- nördlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J, im mittleren Bereich: Kalkestrich der Nordhalle: 830,80
- nördlich des W-Teils der spätantiken EW-Mauer USM 020J, im östlichen Bereich: lehmige hellbraune, mit Kalksteinsplittern und antiken Ziegelfragmenten durchsetzte Erdschicht (spätantike Flickung der nicht mehr erhaltenen Oberfläche des Kalkestrichs der Nordhalle): 830,80

Schnitt 503

- unter dem abgetragenen E-Teil der S-Mauer USM 028J des MA-Raumes in Schnitt 142/503: dunkelbraune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und antiken Ziegelfragmenten (Unterfüllung des E-Teils E-Teil der S-Mauer USM 028J des MA-Raumes in Schnitt 142/503): 831,10 im Westen; 831,27 im Osten

